

Allgemeiner Garten-Kalender, für Bünden bearbeitet [Schluss]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden**

Band (Jahr): **3 (1807)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-377926>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

genau darauf zu sehen, 1) daß die Kuhpocke, von welcher der Impfstoff genommen wird, alle charakteristischen Zeichen ächter Kuhpocken habe, 2) würde ich keinen Impfstoff von einem Subjekt nehmen, wo ich nicht versichert wäre, daß dasselbe die Kinderpocken noch nicht gehabt habe, oder wirklich nicht habe, da mir eigene Erfahrung bewiesen hat, daß eine Art unächter Kuhpocken, denen aber die eigne peripherische Röthe (wie sie in der gedruckten Belehrung zu Impfung der Kuhpocken beschrieben ist) fehlt, auch bei Kindern, die wirklich die Kinderpocken haben oder gehabt haben, entstehen können, deren Lymphe wieder bloß unächte Kuhpocken hervorbringt.“

V.

Allgemeiner Garten-Kalender, für Bünden bearbeitet.

(Beschluß)

O k t o b e r.

O b s t b a u.

- 1) Spätobst, vorzüglich Aepfel und Birnen, wenn die Stiele leicht von den Zweigen gehen, bei trockenem Wetter abzunehmen, und an lustigen Orten abzutrocknen, ehe man es in der Obstkammer versorgt.
- 2) Obstkerne, Nüsse und Haselnüsse zu sammeln und entweder gleich zu legen, oder im Sande aufzubewahren.

- 3) Baumschulen anzulegen und zu bepflanzen.
- 4) Mit der Herbstpflanzung verschiedener Bäume und Sträucher anzufangen, welches in grossen Baumschulen vorzüglich nöthig ist.
- 5) Obstbäume und Sträucher zu behacken, und das Erdreich zu verbessern.
- 6) Junge Weinstöcke zu versetzen, wobei man sie wegen der Winterkälte tief einlegen und mit Mist bedecken kann; alsdann ist ihnen die Herbstversetzung besser als die im Frühjahr.
- 7) Himbeeren zu verpflanzen oder anzulegen.
- 8) Baumstämme mit Wolle oder Streifen von be-theerter Rinde zu umgürten, um den ungeflügelten Insekten den Zugang zu erschweren. Um die schädlichen Nachtschmetterlinge zu vermindern, zündet man Nachts in den Baumgärten hin und wieder Feuer an.
- 9) Wo es nöthig ist, Laufgräben zum Abflusse der Winterfeuchtigkeit zu ziehen.
- 10) Schlechte Bäume auszurotten, und die Löcher über Winter offen zu lassen.
- 11) Die Erdbeeren von Ausläufern und Unkraut zu reinigen, und alten Dünger zwischen die Stöcke zu legen.

G e m ü s e b a u.

- 1) Neue Spargelbeete aus Saamen anzulegen, und die ältern mit altem Viehdünger zu bedecken, der sogleich flach eingegraben wird. Der Spargelsaamen wird in diesem Monat reif, und wenn die Hülse roth ist, ausgerieben, getroknet und gleich auf einen wohlgedüngten Boden gesäet.

- 2) Wurzel- und Kohlgewächse bei gutem Wetter aufzunehmen, und an der Luft etwas abtrocknen zu lassen, ehe man sie in die Winterbehälter bringt. Vor den Wurzelgewächsen nimmt man noch den Blumenkohl heraus und versorgt ihn im Winterkeller, damit ihn kein Frost beschädige. Die Wurzelgewächse läßt man einige Tage an der Luft trocknen und legt sie dann schichtenweise in Sand. Was man zum Saamen behält, wird eingesetzt. Eichorien, Selleri und Scorzoneren können ohne Schaden im Freien den Winter hindurch stehen bleiben. Kartoffeln und Kohl erhalten sich besser, wenn sie bis Ende des Monats stehen bleiben können. Die in Bündeln hin und wieder übliche Art, Kohlgewächse im Garten unter einem Gebäude zu überwintern, verdient Nachahmung, denn sie erhalten sich frischer und länger als in den dumpfigen Winterkellern.
- 3) Die verschiedenen Abarten des Grünkohls, welche durch den Frost schmackhafter werden, schlägt man zu Ende des Monats im Garten an einer trockenen, der Morgensonne nicht ausgesetzten Stelle, ein.
- 4) Die Artischofen schneidet man etliche Zoll über der Erde ab, läßt sie ein paar Stunden abtrocknen, deckt dann jede Staude wohl mit Rußlaub (dessen Geruch die Mäuse entfernt) und legt das abgeschnittne Kraut oben darauf. Andere befinden sich besser dabei, wenn sie zuerst Tannreiser, und dann erst Laub über die Artischofen legen, weil diese alsdann weniger faulen. Ueberhaupt soll man die Bedeckung so spät als es seyn kann, anbringen.

In Soglio, wo die besten Artischoken gepflanzt werden, bedeckt man sie mit Farrenkraut und Laub.

5) Erdgruben an trockenen Orten zur Aufbewahrung der Gemüse zu graben, und den Boden mit grobem Sande zu belegen. Sie dürfen nur so tief seyn, daß die Masse im Winter nicht darinn stehen bleibt.

6) Wo der Boden mit Ruzzen rigolet werden kann, geschieht es in diesem Monat am besten. Das Umgraben der Gartenbeete vor Winter vermindert das Unkraut sehr, dessen Wurzeln oben auf kommen und im Winter erfrieren oder verfaulen. Zugleich macht es schweren Boden locker.

7) Von den aufgenommenen Wurzelgewächsen gleich einige der besten zum Saamen auszulesen und im Sande oder trockener Erde aufzubewahren, wobei man ihnen das Kraut nicht ganz nimmt, sondern die Herzblättlein läßt. Wer Winter-Endivien im Keller überwintern will, muß ihn 8 bis 14 Tage trocknen lassen, die faulen Blätter wegnehmen, ihn mit Bast zusammenbinden und dann einsetzen.

8) Zu Anfang dieses Monats kann man den im August oder September gesäeten Blumenkohl, Winterwirsing und Salat verpflanzen, wobei man ihn aber tief einsetzen muß.

N o v e m b e r.

Obstbau.

1) Bedeckung der Weinstöcke mit Erde, aber ja nicht mit frischem Dünger.

2) Hasen abzuhalten, wo es nöthig ist, durch Verwahrung der Stämme mit Fichrenreis, im Noth-

fall mit Stroh, auch durch Bestreichung derselben mit Fischthran und Schießpulver.

- 3) Ratten und Mäuse zu vertilgen. Erstere durch einen Teig von Krähenaugen (*Nux vomica*) mit Weizenmehl und Speck vermischt; letztere durch Erbsen oder Gerste mit Schierling oder weißer Nieswurz abgekocht.
- 4) Mit der Winterveredlung, besonders der Kopulation anzufangen.
- 5) Nr. 3, 4, 8, 9, 10, des Oktobers fortzusetzen.
- 6) Raupennester zu zerstören.
- 7) Wurzelaufläufer von Quitten, Zwetschen, Johannisäpfeln, Ostheimer, Weichseln u. a. m. in die Baumschule zu setzen.
- 8) Der Obstvorrath wird luftig, kühl und trockner (am besten in trocknen luftigen Gewölben) gehalten, jedoch vor Froste wohl verwahrt; deswegen bei grosser Kälte mit Stroh und Decken überlegt.
- 9) Nußbäume auszuputzen, welches im Frühjahr nicht geschehen darf; auch andere Bäume zu putzen ist jetzt die rechte Zeit. Den jungen Bäumen, welche man hochstämmig ziehen will, werden jetzt in der Baumschule die Nebenäste abgehauen und ihnen die gehörige Form gegeben.
- 10) Die Erde bis auf die Wurzeln der Bäume umzugraben, welches alle 3 Jahre geschehen muß, dann deckt man sie mit altem Dünger, legt auf diesen den Rasen umgekehrt, und die alte Erde zu oberst. Auch legt man Mist um die Bäume, die man nicht umgrabt, und verbreitet ihn dann im Frühjahr auf dem Gras. Er schützt die Wurzeln vor Frost und düngt sie. Alte Bäume, welche krumme

Stämme haben, grabt man bis an die Pfahlwurzeln auf, richtet den Baum auf, unterstützt ihn mit starken Stützen, und deckt ihn wieder zu.

Gemüsebau.

- 1) Die Artischokenstöcke mit Erde, und darüber mit Baumlaub zu bedecken. Strohmist ist nur bei sehr strenger Kälte dienlich, gewöhnlich aber den Pflanzen nachtheilig. In feuchtem und schwerem Boden hält es überhaupt schwer, die Artischoken gut zu durchwintern, weswegen man sie lieber im Keller in Sand oder trockene Erde einschlägt; (sagt Hr. v. Esen. Oben, Okt. Nro. 4, sind die, in Bündeln erprobten Arten der Bedeckung angeführt.)
- 2) Aufgenommene Gemüse vor Eintritt der starken Kälte in Erdgruben (s. Okt. Nro. 5.) mit Sand einzuschichten; diese aber mit Erde einige Fuß hoch zu bedecken, worüber, bei sehr strengem Froste, nachher Baumlaub oder Lohle gelegt wird. Diese Bedeckung muß aber auch um die Seiten der Grube veranstaltet werden, damit nicht der Frost eindringe. Auch ist es wichtig, dafür zu sorgen, daß alle Rässe gehörig abfließen könne.
- 3) Die Oktoberverrichtungen Nro. 1, 2, 3, 6 u. 7 ic. nachzuholen.
- 4) Bei warmer Witterung kann man Selleri und Petersilie in den offenen Boden säen, weil sie lange nicht aufgehen und die Winterkälte wohl aushalten. Auch kann man Erbsen stecken um früh im Mai davon zu haben.

- 5) Die Berren oder Maulwurfsgrillen, kann man in diesem und dem folgenden Monat leicht fangen, wenn man hin und wieder einige Fuß tiefe und breite Gruben macht, und sie mit Pferdemist anfüllt, in welchen sich diese ungemein schädlichen Insekten hineinziehen. Im Frühjahr ehe der Frost aufhört, werden diese Gruben eröffnet, und die Berren vertilgt. Die Regenwürmer fängt man den Sommer über auf dieselbe Art.
- 6) Sämmergeien reinigen und auslesen.

D e z e m b e r.

O b s t b a u.

- 1) Die mit Obstkernen besäeten Beete mit ganz kurzem wohl verfaultem Dünger bedecken, wenn es nicht im November geschehen ist; eben so den Boden um die neuversetzten Obst (besonders Zwetschen) Bäume mit Mist dicht belegen.
- 2) Die für den vorigen Monat angegebenen Verrichtungen fortzusetzen, und die für den Januar anzufangen, so wie die Witterung beides gestattet oder erfordert.

G e m ü s e b a u.

- 1) Unmittelbar vor dem Eintritte des Frosts säet man auf geschützte, nicht zu feuchte Beete, die wenigstens einen Monat zuvor bereitet worden: Karotten, Körbel, Petersilie, rothe und weiße Beete, Schnitt-*h!*, Weißkraut, Wirsing, Kresse, Nüßleinsalat, Sa'ad, Sommer-Endivien, Spiznat, Salbei *ic.* um sie früher zu benutzen.

- 2) Die Berrichtungen für November nachzuholen und die für Januar anzufangen, wenn die Kälte es erlaubt.
- 3) Beim Winterfrost und rauher Witterung, die Oeffnungen des Gemüsekellers wohl zu verwahren.

VI.

Erfahrungen über die Bienenzucht.

Eigene Erfahrungen behaupten allezeit einen entzschiedenen Werth. Mögen sie auch oft nur das Resultat localer Zufälligkeiten, und also keineswegs allgemein entscheidend seyn, so leiten sie doch den Forscher auf Versuche und Beobachtungen, welche ihn der Wahrheit näher bringen. Nur der Träge oder Oberflächliche wird dasjenige ungeprüft verachten, was seinen eigenen Erfahrungen zu widersprechen scheint. — Eine solche Bewandniß hat es mit den folgenden Nachrichten über die Bienenzucht. Sie stehen in manchen Stücken der gewöhnlichen Meinung gerade entzogen, aber verdienen doch, weil sie sich auf eigene Erfahrungen gründen, den Bienensfreunden vorgelegt zu werden.

Herr Adjunkt Netto zu Oberweimar ist Verfasser des Aufsazzes *), aus welchem nachstehendes gezogen worden:

*) Allgem. t. Garten: Magazin 1804. Nr. 7. p. 280 u. f.